

Vg  
1750





Dec. 215. 24.

Vg  
1750

Bekentnis

Von Fünff Streit-  
tigen Religions  
Artickeln.

Durch

Die Theologen zu  
Ihena gestellet.



Gedruckt zu Ihe-  
na/ M. D. LXX.



128 III

128 III

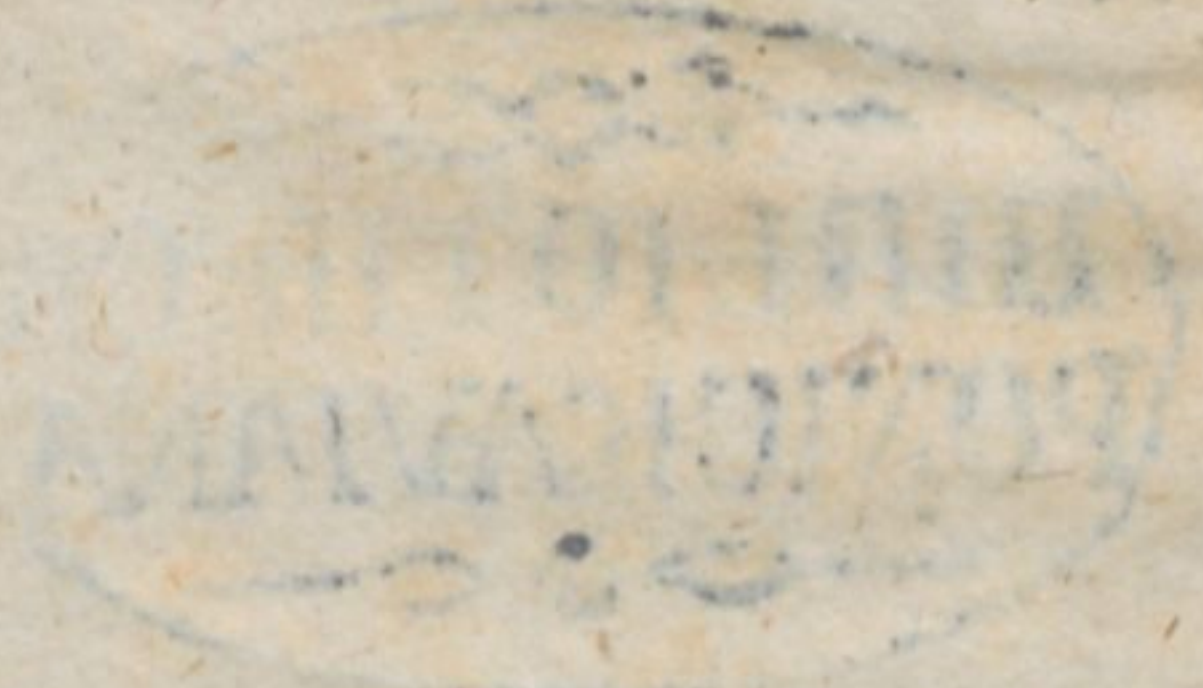
Beitrag

Die Kunst der  
alten Religionen  
zu verstehen

von

Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Dr. phil. h. c. h.



128 III

Beitrag zur

XXI 3 1888



# Bekentnis von Fünff Streittigen Religions Artickeln.

**S**

Ir der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit/vnserm einigen Gott/vnd der ganzen Welt/bekennen wir aus grund des Hertzens/das wir die Lehre für recht/warhafftig vnd gewis halten/lehren vnd bekennen/welche in den Schrifften der Propheten vñ

Aposteln/in den dreyen bewerten Symbolis/dem Apostolischen/Nicenischen/vnd Athanasij/in der Confession vnd Apologia, welche Anno Domini 1530. Keyser Carolo dem Fünfften zu Augspurg vberantwortet/in den Schmalkaldischen Artickeln/vnd Schrifften Lutheri verfasset ist/Vnd verwerffen alle dasjenige/was mit diesem Fundament vnd Richtscheite nicht vberintrifft/es lehre es wer da wolle. Denn für Gott ist kein ansehen der Person.

Vom I. Artickel.

Von der Rechtfertigung eines armen  
Sünders für G D T.

A 4

THESES.

## THESES.

Davon lehren wir nach Gottes Wort / der Augspurgischen Confession vnd Apologia / vnd Lutheri Schriften:

Das die Lehre von vergebung der Sünden / oder von der Rechtfertigung vnd gnediger annehmung eines armen Sünder für Gott / aus dem Euangelio / das ist / aus den verheißungen der Gnaden durch Christum / zu nemen sey. Galat. 2.

Des Euangelij Summa aber ist diese. Das ein armer Sünder / welcher durchs Gesetz erschreckt ist / aus Gnaden / ohn Werck / allein durch den Glauben an Christum / für Gott vergebung seiner Sünden empfangt / gerecht geschätzt / vnd zu gnaden angenommen werde. Joh. 3. Rom. 3.

Daraus erscheinet / das kein Mensch auff Erden nach dem fall / die Zehen Gebot Gottes hat können vollkömlich leisten / Sondern allein der Son Gottes ist nach den verheißungen Mensch worden / welcher unsere Sünde getragen vnd gebüßet / vnd die ewige Gerechtigkeit vns armen Sündern erworben hat. Gen. 3. Esa. 53. Dan. 9. Joh. 1. Rom. 4. 3. 9. 11.

Wer nun aus diesem Heilbrunne nicht schepffet Gnade vmb gnade / der wird ewig dürsten / das ist / mangeln der vergebung der Sünden / vnd der Gerechtigkeit die für Gott gilt. Joh. 1. 4. 2. Cor. 5. 20. 9.

Die Gerechtigkeit aber / welche dem armē Sünder / für Gottes Gerichte geschenkt vnd zugerechnet wird / ist die erfüllung des ganzen Gesetzes / mit leiden. 11.

den vnd gehorsam durch Christum geleistet / welche dem Sünder / der an Christum glaubt / aus lauter gnaden / Laut der verheissung des Euangelij / geschenckt / zugerechnet vnd gegeben wird / Wie S. Paulus lehret Roma. 10. Christus ist die erfüllung des Gesetzes / zu einer Rechtfertigung allen Gleubigen. Item Rom. 8. Auff das die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde.

Vnd wenn ein armer Sünder für Gott gerechtfertiget / vnd zu gnaden angenommen wird / so spricht ihn Gott beide los von Sünden / das ist / von der anklage des Gesetzes / des Göttlichen zorns / vnd der ewigen verdammnis : Vnd schencket vnd rechnet ime auch zu die Gerechtigkeit / welche Christus mit erfüllung des Gesetzes / vns allen / durch sein Blut vnd gehorsam hat erworben. Psal. 33. Rom. 4. Das heisset in diesem Artickel Iustificari, das ist / für Gott gerecht gesprochen vnd gehalten werden. Denn Christus vns solche gnedige annemung hat erlangt vnd erworben. Rom. 8.

Solche gnedige vergebung der Sünden / vnd zurechnung der Gerechtigkeit Christi / wird aus vnermeslicher Liebe / Gnade vnd Barmherzigkeit / vmb des verdienstes Ihesu Christi willen / verheissen / vnd allen mitgetheilet / welche an Christum glauben. Joh. 3. Rom. 3. 4. 5.

Denn Christus hat für die ganze Welt gelitten / vnd befohlen alle Welt zu leren vnd zu teuffen. Derwegen sich niemand ausschliessen sol / der das Euangelion höret vnd glaubet. Joh. 1. Matth. 28. Denn

A iij

durch

pl 32

70a 12

11. 7. 9  
70a. 1.

70a 12

Durch das Wort vnd Sacramenta / wil Gott solche  
hohe Wolthaten gnediglich austheilen. Marc. 16.  
I. Cor. I. Rom. I.

Vnd damit wir vns dieser gnedigen vergebung  
der Sünden / vnd zurechnung der Gerechtigkeit /  
durch Christi gehorsam erworben / desto mehr im  
Glauben freyen / vnd wider die anfechtung vnserer  
Sünden vnd unwirdigkeit trösten / Sollen wir die  
Exclusiuas in diesem Artickel / das ist / die wort / aus  
Gnaden / aus Barmherzigkeit / ohn verdienst / ohn  
Gesetz / ohn Werck des Gesetzes / nicht aus den Wer-  
cken / nicht durch das Gesetz / allein durch den Glau-  
ben / mit allem fleiß behalten / vñ vns dieselben durch  
Keinerley verkerung nemen lassen.

Denn S. Paulus spricht Rom. 4. Derhalber  
mus die Gerechtigkeit durch den Glauben komen /  
auff das sie sey aus Gnaden / vñ die verheissung feste  
bleibe allem Samen.

Item Rom. 4. Deme aber / der nicht mit Wer-  
cken vmbgehet / gleubet aber an den / der die Gottlo-  
sen gerecht machet / dem wird sein Glaube zur Ge-  
rechtigkeit gerechnet.

Daher D. Luthers / vnd der Augspurgischen  
Confession vnd Apologia lehre recht / das der Glau-  
be gerecht mache / ohn vnd vor der Liebe vnd guten  
Wercken / Item / der Mensch müsse gerecht sein / ehe  
er was guts thut / Item / das man die Werck in den  
Artickel der Rechtfertigung nicht mengen sol.

Item der Spruch Augustini ist recht: Bona o-  
pera non præcedunt iustificandum, sed sequuntur iustifi-  
catum.



catum. Das ist/ Gute werck gehen nit vor der Rechtfertigung her/ Sondern folgen derselben nach.

Demnach gehören die Exclusionen/ das ist/ diese ausschliessende reden/ ohn Werck/ ohn Gesetz/ vnd dergleichen/ nur in den Artickel von vergebung der Sünden / oder der gnedigen Rechtfertigung für Gott / vnd sollen nicht in andere Artickel vermenger werden/ Vñ bleibet jederman billich bey den worten der heiligen Schrift / welche beide reden hat / nicht aus den Wercken/ vnd auch ohn Werck/ darin beide vnser werck/ vnd ruhm oder vertrauen auff dieselben / in diesem Artickel der Rechtfertigung abgeschnitten werden / damit der allerhöchste Artickel/ darin vnser seligkeit stehet / nicht mit vnsern wercken verdunckelt/ vnd vngewis gemacht werde. Rom. 4.

Der Glaube / welcher die verheissung der Gnaden vnd vergebung der Sünde empfehet / ist eine heiligliche zuuersicht/ auff die verheissene gnad durch Christum/ wie Lutherus lehret.

Vnd ist diese Lehre gewis vnd war/ das wir alleine durch den Glauben an Ihesum Christum/ für Gott angenommen/ versünet/ gerecht gesprochen werden/ vnd vergebung der Sünden vberkomen. Roman. 3. Galat. 2.

Wenn man aber sagt/ Allein durch den Glauben werden wir gerecht vnd selig / so ist diese meinung/ Allein aus Gottes Barmherzigkeit/ vmb des Herrn Christi vnsern einigen Heilands willen / werden wir gerecht vnd selig / vnd haben einen gnedigen Gott/ nicht vmb vnser neuen Qualitet willen/ 26.

A iij.

Das

Das wörtlin Gnade in diesem Artickel / wenn  
der Apostel sagt / Aus gnaden seid ihr selig worden /  
heisset eigentlich Gottes vberschwenckliche vnd vn-  
ermesliche Barmhertzigkeit / gegen die armen vn-  
verdienten vnd unwirdigen Sünder / vonwegen des  
verdienstes Ihesu Christi.

Aus solchem Glauben an Christum / haben wir  
nun friede mit Gott / ein frölich Gewissen / die Kind-  
schafft / vnd das Erbe des ewigen Lebens / vnd sind  
Tempel vnd wonungen des heiligen Geistes / welcher  
tröstet die betrübtten Herzen / vnd ein new Leben in  
vns ansehet. Rom. 3. 5. 1. Cor. 3. Ephes. 1.

*ANTITHESES*, das ist /  
Gegenehre.

Derwegen halten wir folgende Lehren / Gottes  
Wort / Augspurgischer Confession / vnd Schrifften  
Lutheri zuwider. Als:

1. Wir werden für Gott gerecht / beide oder zu-  
gleich aus zugerechneter Gerechtigkeit / vnd aus an-  
gefangenem neuen gehorsam. Dawider aber spricht  
Paulus Roma. 3. So halten wir es nun / das der  
Mensch gerecht werde / ohn des Gesetzes werck / allein  
durch den Glauben. Vnd Phil. 3. Das ich in ihm er-  
funden werde / das ich nicht habe meine Gerechtig-  
keit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glau-  
ben an Christum kompt / nemlich / die Gerechtigkeit /  
die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Itē:  
Gute werck sind fruchte der Gerechtigkeit des Glau-  
bens /

bens/ Darumb Können wir nicht zugleich mit vnsern wercken für Gott gerecht sein. Es sind aber viel andere reden/wenn man spricht/Wir werden on vnserer Werck/ alleine durch den Glauben an Christum gerecht/ Darnach aber folgen gute werck/ als fruchte/welche auch eine Gerechtigkeit genennet werden/ doch nicht die Gerechtigkeit des Glaubens/ dadurch wir für Gott gerecht sind/ vnd vergebung der Sünden haben/ 2c.

*er  
vnter  
wir  
frucht*

2. Wir werden fürnemlich durch den Glauben gerecht. Dawider aber sagt Paulus: Allein durch den Glauben Rom. 3. Item Gal. 2. Ean mi, welche wörtlin Erasmus verdolmetscht SED TANTVM per Fidem, das ist/Wir wissen/das der Mensch durch des Gesetzes werck nicht gerecht wird / sondern allein durch den Glauben an Ihesum Christ.

3. Gute Werck sind nötig zur Seligkeit.

Es ist vnmöglich/ ohn gute Werck gerecht vnd selig zu werden.

*major  
falsch*

Niemand ist jemals ohne gute Werck gerecht vnd selig worden/ Vnd wer anders lere/sol verflucht sein/ wemms auch ein Engel vom Himmel were.

Dawider aber ist S. Pauli Negatiua, das er spricht/ Aus gnaden seid ihr selig worden/ 2c. nicht aus den Wercken. Vnd D. Lutherus hat recht geschrieben: Die falschen Apostel haben gelehret/ das gute Werck zur seligkeit nötig sind. Vnd mus notwendig / nach art aller Sprachen / wenn man sagt/ Das ist nötig zu dem dinge / eine vrsach darzu verstanden werden.

B

4. Gute

4. Gute Werck erhalten die Seligkeit vnd Ge-  
rechtigkeit. Dawider aber lehret S. Peter / Die jr  
aus Gottes macht / spricht er / durch den Glauben  
bewaret werdet zur Seligkeit. 1. Pet. 1.

5. Man soll nicht streitten vom wörtlin Sola,  
Allein / in der Proposition vnd Rede / Allein durch  
den Glauben werden wir selig. Dawider aber leret  
S. Paulus Gal. 2. Tantum per fidem, Allein durch  
den Glauben an Christum Rom. 3. Vnd D. Lu-  
ther hat das wörtlin Sola, Allein / in dem hohen Ar-  
tikel / den Bepstischen zu gefallen / nicht wollen weg-  
werffen oder faren lassen.

6. Es sey ein vnterscheid der Gerechtigkeit vnd  
Seligkeit / im Artikel vnd handel der Rechtferti-  
gung für Gott. Dawider aber ist S. Pauli Lehre /  
welcher (im Artikel der Rechtfertigung) für eines  
braucht / aus Gnaden werden wir gerecht / Rom. 3.  
Vnd aus gnaden seid jr selig worden / Eph. 2. Wenn  
man aber von den Gütern im ewigen Leben redet /  
weis man wol / wie die Schrifft das wörtlin Selig-  
keit sonst gebraucht. Denn allhier redet man nur  
vom Artikel der Rechtfertigung für Gott.

7. Die Gerechtigkeit der Christen / dadurch sie  
für Gott gerecht sind / sey in diesem Leben vnvolko-  
men. Dawider ist S. Paulus / der da spricht / In  
Christo seid ihr vollkommen. Col. 2. Das ist (wie es  
Lutherus erkläret) Ihr habes ganz vnd gar / wenn  
jr Christum habt / dürfft nichts weiter suchen.

Es ist aber viel ein anders / wenn man sagt / Der  
neue gehorsam eines Gleubigen (welcher auch mit  
dem

Dem namen Gerechtigkeit gezieret wird) ist in diesem leben vnvolkomen / dieweil auch die Gleubigen / den alten Adam in dieser Welt / nicht allerding ausziehen können. Aber es ist ein vnterscheid vnter der Gerechtigkeit des Glaubens / vnd der Gerechtigkeit des neuen angefangenen Gehorsams.

8. Das für die guten Werck das ewige leben gegeben werde. Dawider aber sagt Christus: Wer an mich gleubet / hat das ewige Leben. S. Paulus spricht / Der Todt ist der Sünden sold / Aber die gabe Gottes ist das ewige leben in Christo Jesu vnserm HErrn. Rom. 6. S. Petrus lehret also / Vnd das Ende ewres Glaubens dauon bringen / nemlich / der Seelen seligkeit. 1. Pet. 1.

9. Das man die Seligkeit vnd Rechtfertigung ergreiffe vnd anneme / durch den Glauben vnd Bekenntnis. Dawider aber sagt S. Paulus / Alleine durch den Glauben. Rom. 3. 9.

10. Das in der gnedigen Rechtfertigung für Gott / vnser gute Werck notwendig gegenwertig sind / & coniuncta Fidei, mit dem Glauben da verbunden sein müssen.

Dawider aber ist der helle Spruch S. Pauli Rom. 4. Deme aber / der nicht mit Wercken vmbgehet (Non operanti) gleubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Item / Nach welcher weise auch David sagt / das die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit / ohn zuthun der Werck.

B ij

D. Lu=

psa 32

no 7

psa 130

143

1 cor 1

700 }

psa 32

D. Lutheri wort können wir nicht wegwerffen/  
welcher in allen seinen Büchern streitet / wie seine  
wort lauten/das man **VSX** den wercken/für Gott  
gerecht werde. Es müsse ehe der Mensch gerecht  
werden/denn er gute Werck thue. Item/ Ehe denn  
gute fruchte geschehen / mus zuuor (Nota zuuor)  
im Herzen da sein der Glaube. Item/ Alle gute  
werck sind nur eusserliche zeichen/die aus dem Glau-  
ben folgen/ vnd beweisen/ als die guten fruchte/ das  
der Mensch schon für Gott gerecht sey. Item/ das  
der Mensch on Werck gerecht werde/wiewol er nicht  
on Werck bleibet/wenn er gerecht worden ist. Item/  
Vnd das die guten Werck in den Artickel der Recht-  
fertigung nicht sollen gezogen worden.

Wir können die Lehre in der Augspurgischen  
Bekentnis vnd Apologia nicht wegwerffen/ Die lie-  
be folget dem Glauben/ die guten Werck folgen dem  
Glauben. Item/ Postquam fide iustificati & renati su-  
mus, incipimus Deum timere. Nachdem wir durch  
den Glauben gerecht worden sind / als denn fahen  
wir an Gott zu fürchten.

Diese wort in Apologia Augustana halten wir für  
recht / vnd können vns dieselben nicht nemen / noch  
mit vngereimpten deuteleyen verkeren lassen. n. iij  
Nonne Euangelium pollicetur remissionem peccatorum,  
& salutem etiam his, qui **NVLLA PRORSVS** ha-  
bent bona opera? Si tamen conuertantur, & non despe-  
rent, sed fide in Christum consequantur remissionem pec-  
catorum. Num iubent aduersarij desperare hos, quorum  
conscientiæ **NVLLA** inueniunt bona opera, quæ op-  
ponere

ponere iudicio Dei possunt? Numhis dicent, Fidem inu-  
tilem esse? Malè pereant isti SOPHISTAE cum talibus  
calumnijs, qui totum Euangelium euertunt, abrogant  
gratuitam remissionem peccatorum, eripiunt pijs consci-  
entijs firma solatia. Das ist/ Verheisset nicht das Eu-  
angelion vergebung der Sünden/vnd die Seligkeit/  
auch denen/ welche gleich G A R vberall R E J N E  
gute Werck haben? So sie doch sich bekeren/vnd nit  
verzweiffeln/ Sondern im Glauben an Christum/  
vergebung der sünden empfangen. Wollen denn die  
Widersacher alle die jenigen heissen verzagen/welche  
in iren Gewissen befinden/ das sie G A R R E J-  
N E gute Werck finden/ welche sie dem Gerichte  
Gottes können entgegen setzen? Das die Sophisten  
alles vnglück tresse/ mit solchen verleumbdungen/  
welche das ganze Euangelium umbkeren/ die ver-  
heissung aus gnaden auff heben/ auch den betrübten  
Gewissen/ allen ihren bestendigen Trost nemen vnd  
rauben. Hæc Apologia.

Item n. 7. Et Paulus ait, Dauid dicit beatitudinem  
hominis, cui Deus imputat iusticiam sine operibus. Hunc  
ait Paulus beatum esse, cui imputatur iusticia per fidem in  
Christum, etiamsi N V L L A habeat bona opera. Das  
ist/ So sagt nun Paulus/ der sey selig/ welchem die  
Gerechtigkeit wird zugerechnet durch den Glauben  
an Christum/ ob er gleich R E J N E gute Werck  
gerhan hat/ oder (wie die wort zu Latein lauten) an  
ihm/bey vnd vmb sich habe.

Es ist auch dieses nicht recht/ wenn man von  
dem Artickel der Rechtfertigung (das ist/ wie Gott

B ij

einen

p/a 143

einen armen Sünder / welchen das Gesetz verklagt  
vnd verdampft / in seinem Gericht absoluir / das ist /  
loß spricht von Sünden / vnd die Gerechtigkeit des  
Bluts Christi im Glauben im zurechnet) redet / das  
man alda allerley aus der ganzen Lere von der Be-  
kerung / welche sonsten ire Ordnung hat / in den Ar-  
tikel der Rechtfertigung hinein menget / das man  
also ja irgend vnser gute Werck / in den Artikel vnd  
handel von der Rechtfertigung mit einflücke.

Aber das ist gewis / wer vnser gute Werck in  
den Artikel vñ handel der Rechtfertigung für Gott  
einnengt / der hat den Artikel nicht reine. Denn er  
vermengt durcheinander das Gesetz (denn daren  
gehören die Werck) vnd Euangelium / er macht den  
hohen Artikel vngewis / vnd nimt allen blöden Ge-  
wissen / in diesem Artikel / ihren grösten trost. Dar-  
aus kan man sich nicht winden.

Derwegen solcher Irthumb / von Notwendig-  
keit vnserer guten Werck / im Artikel vnd handel  
der Rechtfertigung / grösser vnd schedlicher ist / denn  
Menschen gedencken mögen.

D. Luther schreibet also. Es sind schlipfferige  
vnd vergebene wort / also von bösen sachen reden /  
das der Glaube zwar auff gute Werck vnd verdienst  
nicht sich verlassen sol / vnd sey doch gleichwol nötig /  
gute Werck zu haben / als nötig zur Seligkeit. Dem-  
nach kan man die Seligkeit on sie nicht bekommen / ꝛc.  
Hæc Lutherus.

Denn das folget von stundan / Sind vnser gute  
Werck / im Artikel vñ handel der Rechtfertigung  
für



für Gott notwendig / Derwegen kan die Gerechtig-  
keit on gute Werck niemand empfaben / man glossi-  
re vnd deuttele es wie man wolle. Vnd füret solche  
Lere stracks widerumb zu der Bapstlere zu / daraus  
vns Gott aus gnaden gefüret. Da werden alle fal-  
sche Lerer zuhelffen / beide subtiler vnd grober weise.

11. Das die Lehre de Iusticia passua, ein gefaster  
Irthumb sey / in deme / das man lehret / das in der  
Rechtfertigung für Gott / wir nichts bringen / son-  
dern allein im Glauben empfangen / was vns Gott  
schencket vnd zurechnet.

Dawider aber ist D. Luther / in der Vorrede  
vber die Auslegung der Epistel zun Galatern / vnd  
hat D. Luther solche Lehre aus S. Paulo / von der  
zugerechneten Gerechtigkeith genommen.

12. Das durch den Spruch Rom. 4. Deme aber  
der nicht mit Wercken vmbgehet / zc. allein das ver-  
dienst / vertrauen vnd ruhm der guten Werck / vnd  
nit die Notwendige gegenwart vnserer guten werck /  
im Artickel der Rechtfertigung für GOTT ausge-  
schlossen werde.

Dawider aber ist S. Paulus mit durren wor-  
ten / da er spricht / Non operanti, der nicht wircket.  
Item / Der den Gottlosen gerecht macht. Rom. 4.  
Derwegen ist dieses eine grewliche verfelschung des  
trostreichen Spruchs S. Pauli.

13. Das D. Luther in allen seinen Sprüchen /  
von der Rechtfertigung durch den Glaubē an Chri-  
stum / nur alleine das verdienst / vertrauen / ruhm  
der guten Wercke / vnd mit nichten die notwendige

B iij

gegen-

not-  
wendig

gegenwart vnserer werck / in dem Artickel der Recht-  
fertigung für Gott ausschliesse.

Das heisset auff ein mal alle Sprüche Lutheri  
ausleschen / austragen / vnd seinen grund einreißen /  
da er sagt / der Mensch werde ohne Werck gerecht /  
wiewol er nicht ohne Werck bleibet / wenn er gerecht  
worden ist. Item / der Glaube macht gerecht / vor  
allen Wercken / &c. Also greulich aber hat noch kein  
Papist in die Bücher Lutheri gerumpelt / als dieser  
Irrthumb / Vnd können alle Christen den grausam  
men riss in die Bücher D. Lutheri leicht sehen. Das  
heisset ja gerumpelt.

14. Das der neue Gehorsam / ein Anfang vnd  
stücke sey vnserer Seligkeit. Die Rede aber ist in  
dem Artickel von der Gerechtigkeit für Gott / falsch  
vnd vnrecht. Wenn aber das wort Seligkeit von  
den fruchten / so der Rechtfertigung folgen / gebrau-  
chet wirdt / hat es eine andere gestalt. Denn allhier  
sind wir auff dismal im Artickel vnserer Rechtfertigung  
für Gott / das sol man wol mercken.

15. Das der Glaube sey causa efficiens, das ist / die  
wirkliche vrsache / vmb welcher willen / der Glaub  
den Gleubigen zur Gerechtigkeit gerechnet wird.

Dawider aber ist Gottes Wort / welches causam  
efficientem, die wirkende vrsache vnserer Rechtferti-  
gung für Gott / Christum selbs nennet / Gottes vnd  
Marien Son. Luca 2.

16. Das der neue Gehorsam / sey das Formale  
conuersionis, das ist / der Bekerung.

Diese

Diese Rede aber ist ganz Bepstisch / vnd wider Gottes Wort / welches den newen Gehorsam nur fruchte des Glaubens heisset. Darumb mag man sehen / wie solche Corruptelen inier zum Bapstumb zu lenden.

17. Das das Hochzeitliche Kleid / sey Glaube vnd gute Werck. Diese Lehre ist auch Papistisch / vnd zuwider Gottes Wort / welches anzeigt / das Christi verdienst sey der schmuck / welcher vns für Gottes an gesichte angenehm vnd wolgefellig macht. 2. Cor. 5.

Solche falsche Leren aber / als die Gottes wort zuwider / haben D. Maior / Item die Theologi / so bey den Interimistischen vnd Adiaphoristischen hendeln gewesen / vnd hernach Sellnecker vnd andere in öffentlichen gedruckten Büchern verteidigt.

Hiermit wollen wir auch der Bepstischen vielfelrige Irrthüme / das die Gerechtigkeit für Gott sey impressa vel infusa nouitas, eine eingegossene vernewerung / Das Gerechtigkeit vnd vernewerung ein ding sein / Das der Todt Christi sey nur eine vorbereitung zur Gerechtigkeit des newen Gehorsams der Menschen / Das man durch den Glauben / welcher durch die Liebe rhetig ist / gerecht werde / Item / Durch Glauben vnd gute Werck / vnd dergleichen / Item / Das wir durch die essentialem iusticiam, das ist / die wesentliche Gerechtigkeit Gottes / wie Siander ge= leret / gerecht werden / Vnd in Summa / aller En= thusiasten vnd Fantasten / wie sie Namen haben mögen / Schwermerey ver= worffen haben.

C

Vom

## Vom II. Artickel.

### Von guten Wercken.

#### T H E S E S.

Nach Gottes Wort/der Augspurgischen Con-  
fession vnd Apologia/vñ nach D. Luthers Schriff-  
ten/lehren wir:

Das gute Wercke dem Glauben folgen sollen/  
Wo auch dieselben nicht folgen/ ist solches ein anzei-  
gung / das kein rechter Glaub da gewesen/ oder das  
derselbe widerumb verloschen sey. Rom. 8.

Vnd sind hohe vrsachen / das die guten Wercke  
dem Glauben sollen nachfolgen / vnter welchen diese  
die fürnembsten:

Das sie Gott geboten/ vnd haben wil. Ezech.  
20. Wandelt in meinen Geboten. Esa. 1. Höret auff  
böses zu thun / vnd lernet guts thun / Vnd ist dem  
nach keinem frey zu leben/ wie es in gelüfset.

Das wir darumb zu gnaden angenommen / vnd  
new geboren werden / auff das wir einen neuen kind-  
lichen gehorsam durch den heiligen Geist sollen an-  
heben. Rom. 6. Tit. 2. Ihesus Christus hat sich  
selbs für vns gegeben / auff das er vns erlösete von  
aller Vngerechtigkeith / vnd reiniget ihm selbs ein  
Volck zum Eigenthumb / das fleissig were zu guten  
Wercken.

Das wir Gottes gnedige belohnungē / so er vns  
selbst verheissen / bekommen. 1. Timot. 4. Gottseligkeit  
ist zu allen dingen gut.

Das

Das wir mit Sünden Gott nicht erzürnen/ setz  
ne gabe vnd den heiligen Geist nicht wider verlieren/  
vnd den Nächsten nicht ergern. Denn Johannes  
spricht/ Der in Sünden lebet/ bleibt im Tode. Item  
Christus sagt/ Wehe dem Menschen/ durch welchen  
ergernis kompt. Ephes. 4. Betrübet nicht den hei-  
ligen Geist Gottes/ damit jr versiegelt seid/ auff den  
Tag der Erlösung.

Demnach sind diese Reden recht/ Wir sind schül-  
dener/ Rom. 8. Gute Werck sind nötig/nemlich/nö-  
tige fruchte des Glaubens/ nach Gottes Ordnung.

Gute Werck aber sind solche werck/ welche Gott  
in dem Gesetz geboten hat / vnd geschehen im Glau-  
ben / zu ehren G D T dem Allmechtigen/ vnd dem  
Nächsten zum besten.

Demnach können vnd sollen die Gleubigen/ das  
ist / wie die Augspurgische Bekenntnis redet / welche  
durch den Glauben an Christū gerecht worden sind/  
durch den heiligen Geist gute Werck thun. Eph. 2.

Vnd weil die Norma vnd Regel der guten Wer-  
cke in den Newgebornen/ sind die Zehen Gebot/wer-  
den alhier verstanden innerliche vnd eusserliche wer-  
cke / der Ersten vnd Andern Taffeln des Gesetzes/  
vnd verbeut Gott den Menschen / das sie nicht thun  
sollen/ was inen selbs gefellet. Deut. 12.

Solche Wercke aber der Gleubigen/ sind in die-  
sem leben nicht volkömlich/ sondern sehr schwach vnd  
vnrein. Ursach ist/ das die Erbsünde/ ob sie wol ver-  
geben ist durch Christum / doch in dem alten Adam  
noch stecket / daher der Geist immerdar muß streiten

C ij

wider

wider das Fleisch. Aber doch gefellet Gott dem Vater/der schwache angefangene gehorsam seiner Kinder/ durch den Glauben an Ihesum Christum/ welcher vnser versüner ist. Solche lere ist den glaubigen Herzen sehr tröstlich. S. Petrus sagt / Opffert Geistliche Opffer/die G D T T angenehm sind durch Christum. 1. Pet. 2.

Daraus erfolget/ weil der Glaube/ so Christum ergrieffen vnd angenommen/ gute Werck thut/ das in einem/ der da bekert vnd gerechtfertigt ist durch den Glauben an Christum/ gute Wercke stets hernach folgen/ vnd von dem Glauben als denn nicht sollen abgetrennet werden. Denn allhier redet man von stets folgenden guten Wercken eines gerechtfertigten/ eines Glaubigen. Aber im Artickel der Rechtfertigung/ da heisset es / Alleine durch den Glauben an Ihesum Christum.

Die Wercke aber / welche dem Glauben folgen/ verdienen nicht den Himmel/ Gottes Gnad/ vergebung der Sünden/ vnd das ewige Leben. Denn Ihesus Christus alleine hat vns das alles durch sein Blut erworben/ Dem gehört allein diese Ehr. Act. 4.

Sondern die Werck sollen geschehen/ zu Preis vnd Ehr des Himlischen Vaters / vns vnd andern Leuten zum besten. Matth. 5. Tit. 3. Denn Gott wil dieselben Werck/ so im Glauben geschehen/ beide allhier in diesem / vnd auch im ewigen Leben reichlich belohnen.

ANTITHESE.

Gegenlehre.

Derwes

Derwegen verwerffen wir alle widerwertige Lehren. Als:

Das es einem frey stehe / gute Werck zu thun oder nicht. Denn dawider heisset es / Wir sind schuldener / Rom. 8. Denn es ist gewis vnd war / wer in Sünden wider sein Gewissen ligt / vnd thut nicht Busse / der hat nicht einen gnedigen Gott. 1. Cor. 6. Irret nicht etc. die solches thun / werden das Reich Gottes nicht ererben.

Derwegen ist dieses eine Antinomische vnd Wiertereufferische / ja Teuffliche Lehre / Thu was du wilt / gleubestu nur / so bistu doch in Gottes gnaden. Denn ein rechter Glaube kan nicht bestehen bey den sünden / so mutwillig wider das Gewissen geschehen.

Item / diese Lere ist falsch / Das die guten werck nicht Nötig sind. Denn was Gott gebent / ist von wegen seiner Ordnung Nötig.

Das man gute Werck für die lange weile thun sol / wie man ins Badt gehet. Wer aber also lehret vnd redet / den sol man seiner eignen wort / aus seinen Büchern vberweisen vnd widerlegen. Denn es eine lesterliche Rede ist.

Das einer der da noch nicht glenbet / könne gute (das ist / Gott wolgefellige Wercke / wie man in der Kirchen Christi redet) thun. Aber dieses ist nicht recht geredt. Denn S. Paulus nennet die Werck / fruchte der Gerechtigkeit / vnd des heiligen Geistes / der da wonet in der glaubenden Herzen.

Das man in den glaubenden / vnd welche durch den Glauben an Christum gerecht worden sind / wil

Glauben vnd Liebe (in diesem Artickel von guten Wercken / oder vom Christlichen leben) von einander sondern. Denn S. Paulus sagt / Was nicht aus dem Glauben geschicht / das ist Sünde.

Das man eigene Werck ertichten möge / damit Gott zu dienen. Dawider aber Christus spricht Matth. 15. Sie dienen mir vergeblich mit Menschen geboten.

Die andern gegenlere sind droben gesetzt. Denn wo man den Wercken zuviel wider Gottes wort zuschreiben wil / so lauffen sie in den Artickel der Rechtfertigung / verkleinern das verdienst Christi / verwirren die Gewissen / vñ nemen vns den bestendigen trost von vnser Seligkeit / sintemal alda alleine Ihesus Christus mit seinem Werck vnd Verdienst / erkant / angenommen vnd behalten sol werden.

Verwerffen endlich alle falsche meinung der Papisten / Widerteuffer / Libertiner vnd dergleichen / in diesem Artickel / vnd bleiben in einfalt bey der Norma droben von vns gesetzt.

### Vom III. Artickel.

#### Vom Freyen Willen.

DAnon lehren wir / nach Gottes Wort / der Augspurgischen Confession vñd Apologia / vnd nach den Schrifften Lutheri, de seruo arbitrio, in Genesis, vnd andern.

Das der Status controuersiae, das ist / der Hauptstreit in dieser Lere sey / Ob ein mensch nach dem fall / wie



wie er jetzt von Vater vnd Mutter geboren wird //  
ehe denn er new geboren ist / aus seinen natürlichen  
Adamischen Krefften / in Geistlichen Göttlichen sa-  
chen / etwas wircken oder mitwircken könne oder nit ?  
D. Luther de seruo arbitrio.

Demnach redet man alhier von dem Menschen  
nach dem fall / vnd ehe denn er new geboren ist / vnd  
von den Geistlichen sachen / seine bekerung vnd der  
Seelen seligkeit belangend.

Denn es sind zweyerley sachen / Geistliche vnd  
Fleischliche / Himlische vnd Weltliche / die vber vnd  
die vnter vns sind / wie D. Luther redet.

Das der Mensch auch nach dem Fall / etlicher  
massen eine vernunft behaltē / das er nicht zu einem  
Steine / oder wilden Thier worden / ist aus Göttli-  
cher Barmherzigkeit geschehen / vnd ist nit streitig.

Das auch ein Mensch / aus seiner Vernunft /  
vnd natürlichen angebornen Krefften / eusserliche /  
fleischliche / weltliche ding / so seiner Vernunft vn-  
terworffen sind / etlicher massen fürnemen vnd aus-  
richten / oder dieselben vnterlassen möge / das ist auch  
nicht streitig.

S. Paulus eigenet auch den Heiden eine Ge-  
rechtigkeit des Fleisches zu / das ist / eine eusserliche  
Disciplin / zucht / erbarkeit in weltliche dingen. Ro. 2.

Aber wie schwach der fleischliche natürliche freye  
Wille / auch in eusserlichen / weltlichen dingen sey / vñ  
wie die bösen Geister / vnd die bösen Exempel vnd  
gemeinschaft der Weltleute solches hindern / das le-  
ret ja die regliche vnd klegliche erfahrung.

Es ist auch in einem natürlichen Menschen/  
Der Verstand selbs/ vnd das Hertz oder Wille/ offte-  
mals miteinander vneins/ das ein natürlich Mensch  
etlicher massen sihet / was recht ist / Aber das Hertz  
liebet oder hasset etwas anders / Wie auch die Hei-  
den geklagt haben / vnd lehret S. Paulus dauon.  
Rom. 1.

In Geistlichen vnd Göttlichen sachen aber / da  
fellet S. Paulus das vrteil/ Fleischliche oder natür-  
liche Sinne sind eine feindschafft wider Gott. Ro. 8.

Vnd sind alle Heiden / nach ihrem besten ver-  
stand vnd gedanken in Gottes sachen/ Idolatrae, das  
ist/ Gözendiener gewesen/ haben Gott zum höchsten  
gelestert vnd geschendet / mit selbertichten vnd fal-  
schen Gottesdiensten. Rom. 1.

Derwegen lehret Gottes Wort rund vnd klar/  
Das ein natürlich Mensch / welcher nicht durch den  
Geist Gottes/ durchs Wort vnd Sacrament/ new-  
geborn/ in Geistlichen Göttlichen sachen/ seine beke-  
rung vnd Seligkeit belangend / nicht kan wirken  
oder mitwirken / nicht verstehen / nicht annemen/  
sich warhafftig derselben nicht trösten.

Dessen wollen wir Kürze halben / auff dismal  
nur drey fundament allhier setzen.

Erstlich ist der Spruch lauter vnd klar. 1. Co-  
rint. 2. Der natürliche Mensch vernimpt (Non capit)  
nichts vom Geist Gottes / Es ist ihm eine thorheit/  
vnd kan es nicht erkennen (Non intelligit) denn er  
wird von Geistlichen sachen (De Spiritualibus) ge-  
fraget.

Sürs

Fürs Ander / S. Paulus Eph. 2. spricht / das wir todt sind in den Sünden / das ist / wir sind Geistlich todt. Ein todtter aber kan nicht wircken / das ist ja jederman wol bekant. Derwegen kan kein natürlicher Mensch / in Geistlichen sachen etwas wircken oder zuthun / es sey denn / das er durch den Geist Gottes zuvor lebendig gemacht / vnd new geboren sey. Joh. 3.

Fürs Dritte / S. Paulus spricht Rom. 7. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstrebet dem Gesetz in meinem gemute / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welchs ist in meinen Gliedern.

Dieses Argument treibet D. Luther gewaltig wider Erasmus / vnd spricht à Minori also. Ist die Erbsünde oder bosheit der Natur / in den Newgebornen / wie denn Paulus dazumal war / so krefftig vnd mechtig wider den Geist / das sie S. Paul oft gefangen nimpt / Wie vielmehr ist solche verkerung vnd bosheit / wie es die Schrift nennet / welche sich in Geistlichen sachen wider Gott setzet / in denen menschen / welche noch nicht bekeret / vnd noch nicht wider new geboren sind / sehr krefftig vnd mechtig.

Darumb so ist in vnser Natur vnd Fleisch wol die causa reijciens, die ursache / das man Gottes Wort vnd Geistliche sachen verwirfft / veracht / nicht annimpt. Aber die causa accipiens res spirituales, die ursache Geistliche Göttliche sachen / aus den krefften vnserer Natur anzunemen / ist nicht in vnd aus vns /  
D wollen

wollen vnd sollen wir anders S. Paulo/ vnd der heiligen Schrift glauben.

Soll man denn nun auff sonderliche vnd wunderliche erleuchtung/ raptus, vnd dergleichen zwang warten? Antwort. Du solst auch in eusserlichen dingen Gotte gehorchen/ der gebeut dir/ du solst in die Kirchen gehen/ Gottes Wort hören/ lesen/ &c. Das kan ein Mensch eusserlicher weise etlicher massen thun. Vnd ist verboten/ mit neuen selbst erfundenen wegen/ wie Schwencckfeld/ Münzer vnd Widereusser freuelhafftig thun/ Gotte zu versuchen.

Denn wo man Gottes Wort lehret/ höret/ liest/ da wil Gott nach seinem wolgefallen Johan. 3. Rom. 9. Eph. 1. bey sein/ vnd die Herzen mit dem heiligen Geiste begnaden. Matth. 28. Johan. 20. Rom. 10.

Aber da machet gleichwol die heilige Schrift ein vnterscheid/ vnter dem Leiblichen Natürlichen lesen vnd hören des Göttlichen Worts/ vnd vnter dem Geistlichen/ das es nicht alleine die Ohren hören/ Sondern auch das Hertz annimpt/ vnd sich tröstet. Denn der Mohr der Königin Candaces, liest aus seinen Natürlichen kressften das 53. Capitel Esaiæ. Aber er bekennet frey öffentlich/ er verstehe es nicht/ bis das Philippus ihme predigt/ vnd der heilige Geist sein Hertz erleuchtet. Act. 8.

Es höreten wol viel S. Pauli Predigt/ mit Leiblichen Ohren/ Aber sie namens nicht alle an. Von der Lydia aber der Purpurkremerin zeuget die Schrift/ das Gott ihr das Hertz habe auffgethan/  
than/

than / das sie darauff acht hatte / was von Paulo  
geredt ward. Act. 16.

Derwegen / wenn nun Gott aus grossen gna-  
den / durch den heiligen Geist / wenn man sein Wort  
höret vnd liest / das Hertz erleuchtet / vnd vns new-  
gebieret / so verstehet der verstand / so empfehet vnd  
nimpts das Hertz mit freuden vnd trost an. Mat-  
thai 13.

Denn es ist ja gewislich war / das niemand beke-  
ret wird / er mus Gottes Wort vnd Christum anne-  
men / er mus assentirn / glauben. Denn es heist / Wer  
da glaubt / hat das ewige leben / Wer aber nicht glau-  
bet / hat das ewige leben nicht / Sondern der zorn  
Gottes bleibet vber ihme. Johan. 3.

Aber da fraget man / ob das verstehen / das an-  
nemen / das glauben / das assentirn in Geistlichen /  
Göttlichen / der Seligkeit sachen / aus den Natürli-  
chen / Adamischen / angeborenen krefft des Men-  
schen / entweder ganz oder zum theil herköme ?

Da antwort Gott selbs / vnd entscheidet die fra-  
ge in seinem deutlichen Worte. Der Natürliche  
Mensch vernimpt nichts (höre zu / vnd mercke dar-  
auff / er sagt / Gar nichts / er setzet nicht etwas / ma-  
che du auch nicht etwas draus) vom Geiste G D T  
T E S.

Es mus ja der Wille im Menschen fassen / an-  
nemen / glauben. Denn mit Henden vnd Füssen  
Kan man Geistliche sachen nicht begreifen. Aber  
es muß der Wille von ersten wider newgeborn sein /  
vnd die krafft / macht vnd gaben von oben herab

D ij

bekom-

bekommen / sonsten ist vnd bleibet sein Wille / eine  
feindschaft wider G D T T / Wie Christus Jo-  
hannis 3. vnd S. Paulus Roman. 8. ausdrücklich  
lehren.

Solche Lehre soll erhalten vnd bekandt wer-  
den / auff das man den grossen schaden der Erb-  
sünde / in der Menschlichen Natur / recht erkenne.  
Darnach / das wir die hohe Wolthat der neuen ge-  
burt / welche vns Christus mit seinem Blut erwor-  
ben / auch erkennen / vnd desto höher halten / Vnd  
dieweil in den Gleubigen noch immerdar fleischliche  
schwacheit vberbleibt / wir desto ernstlicher bitten :  
Ach H E R R E vermehre vns den Glauben / er-  
halte deinen heiligen Geist in vns / vnd beware vns  
biß ins Ende. A M E N.

### ANTITHESIS.

#### Gegenlehre.

D E r wegen verwerffen wir der Pelagianer /  
der Papisten / Synergisten / auch aller Enthusia-  
sten / Schwencckfelds / Widerteuffer Lehre / welche  
wider den obgesetzten Grund streitten / vnd nam-  
haftig diese.

Das der Mensch aus seinen natürlichen / Ada-  
mischen angebornen Kressen / in Geistlichen sachen /  
vnd seiner bekerung / auch noch etwas / wiewol schwa-  
ches / geringes / vnd ein jawörtlin darzu zubringen  
vermöge. Denn dawider sagt S. Paulus / Er ver-  
nimpt nichts. Das heisset ja alles gros vnd Klein /  
dem

dem natürlichen Menschen in Geistlichen sachen ab-  
geschnitten.

Ist denn ein Mensch in Geistlichen sachen ein  
Klog? Antwort. Er ist erger denn ein Klog. Denn  
S. Paul sagt/ er sey nach seinen besten krefften/ eine  
feindschafft wider Gott. Rom. 8. Das mag aus-  
fragen wer da wil/ wir wollens nicht thun.

Das drey wirkende vrsachen in der Bekering  
des Menschen zusammen komen / als nemlich/ Gottes  
Wort/ der anklopffende heilige Geist / vnd Assensus  
voluntatis humanæ, die annemüg oder beypflichtung  
des natürlichen Willens im Menschen. Dawider  
aber ist S. Paul/ der da rund vn klar sagt/ Der na-  
türliche Mensch vernimpt nichts. Item/ er ist Geist-  
lich todt. Was kan denn ein Todter assentiren oder  
beyfall geben? Derwegen sol mit klaren worten dar-  
bey gesetzt werden/ Renata voluntas assentiens, das der  
Newgeborne wille die Geistlichen sachen vnd Güter  
anneme. Sonst heisset es Inimicitia, nach S. Pauli  
Rede vnd verstande / das ist/ eine feindschafft wider  
GOTT.

Das dem heiligen Geiste primæ partes, das erste  
vnd fürnembste / dem natürlichen willen aber secun-  
dæ partes, das ist / auch etwas / in den Geistlichen sa-  
chen müsse gegeben werden. Dawider aber sagt S.  
Paulus/ Er vernimpt nichts/ &c.

Das im Menschen sey eine causa accipiens, eine  
wirkende vrsache/ das er die Geistliche Göttliche sa-  
chen annimpt. Dawider aber lehret S. Paulus/  
Der natürliche Mensch vernimpt Nichts (Non capit)

vom Geiste Gottes. Vnd ist eine rechte Bepstische le-  
re/ von den Contrarijs, oder widerwertigen krefften  
wollen argumentiren. Denn sündigen vnd Gottes  
wort verachten vnd ausschlahen/ ist freylich aus der  
verderbten Natur / Aber Gottes Gnade erkennen  
vnd annemen/ das ist nicht in oder aus dem natürli-  
chen/ vnd noch nicht Newgebornen Menschen.

Das der freye wille im Menschen sey eine krafft  
vnd macht / sich zur gnade zu appliciren vnd zu hal-  
ten. Dawider aber streitet S. Paul vnd sagt/ Die  
fleischliche Sinnen sind eine feindschafft wider Gott.  
Rom. 8. Vnd D. Luther verwirfft solche der Väter  
Definition / im Buche de seruo arbitrio, vnd spricht/  
das darinnen dem freyen Willen mehr zugeeignet  
werde / denn Gottes Wort im gibt vnd zuschreibet/  
Welchs doch allhier vnd in allen sachen/ die Leuchte  
vnserer Füße / vnd Richtschnur in allen hendeln sein  
sol/ aus Göttlichem befehl.

Das der Mensch Gottes Wort aus den Augen  
setzen/ vnd auff sonderliche offenbarung vnd erleuch-  
tung warten solle. Dawider lehret S. Paulus Ro.  
10. Wie sollen sie glauben/ von dem sie nicht gehört  
haben? Item/ Der Glaub kömpt aus der Predigt/  
das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Das der Mensch in der Bekerung solle wider-  
streben / vnd auff violentos raptus, auff gewaltsame  
Bekerung warten. Dawider ist S. Paulus / der  
sagt nicht/ das man dem Göttlichen Worte wider-  
streben soll / Sondern er sagt / was in vnser bösen/  
vnartigen vnd verderbten Natur stecke. Wenn aber  
Gott



Gott vns newgebühret / soll vnd kan ja freylich der  
newe Wille / welchen der heilige Geist durchs Wort  
schaffet / erleuchtet vnd newgebietet / dem Göttlichen  
Worte beyfallen / beypflichten / glauben. Aber weil  
der alte Adam in den Newgebornen noch etlicher  
massen bleibe / so spricht S. Paulus / das das Fleisch  
wider den Geist auch in den Newgebornen streitte /  
da denn der Geistliche Mensch beten / vnd mit Got-  
tes Wort sich wehren sol. Also macht Gott aus dem  
bösen Willen / einen guten Willen / doch in diesem le-  
ben nicht vollkömlich.

Oben erzelte falsche Lehren aber findet man in  
D. Pfeffingers / Maiors / Krellen / Lasq vnd an-  
derer Büchern.

### Vom IIII. Artikel.

#### Von den Adiaphoren oder Mitteldingen.

Dauon leren wir nach Gottes Wort / der Aug-  
spurgischen Confession vnd Apologia / vnd Luthe-  
ri Schrifften:

Das Adiaphora oder mitteldinge / eigentlich  
heissen solche Ceremonien vnd gebreuche in der Kir-  
chen / welche in Gottes Wort ausdrücklich / weder  
gebotten noch verboten sind.

Wenn die Ceremonien / welche wider Gottes  
Wort sind / sind nicht Adiaphora / frey vnd willkühr-  
liche ding / Sondern sind Abgötterey vnd Irthü-

me / welche man fliehen vnd meiden sol / Nach den  
Sprüchen / Ir solt nicht thun / was euch wolgefeller.  
Item / Fliehet Abgötterey / vnd dergleichen.

Es sollen aber die freyen Ceremonien vnd Kir-  
chen gebreuche / zu dem Ende gerichtet sein / das sie  
dienen zu guter Ordnung / zur zier vnd wolstandt /  
vnd zur Erbauung. I. Cor. 14.

Vnd hat eine Christliche Gemeine Recht vnd  
macht / etliche Ceremonien zu machen / auffzurich-  
ten / oder zu endern / mit gutem gemeinen Rath /  
nach der Regel vnd Richtschnur des Göttlichen  
Worts / Dawider denn nichts soll fürgenommen  
werden. Psal. 118.

Doch sol man wissen / das vngleichheit der Cere-  
monien / nicht auffhebet die einigkeit reiner Gött-  
lichen Lehre in der Christlichen Kirchen.

Derwegen vnmöglich / ja auch nicht nützlich /  
das allerding einerley gleichheit in Ceremonien / an  
allen Orten kan gehalten werden. Denn die Leute  
vnd die Orter sind nicht allenthalben gleich.

Es soll auch billich eine masse der Ceremonien  
gehalten werden / auff das sie nicht die notwendige  
Lehre / vnd vnterricht des gemeinen Mannes in den  
Hauptstücken des Christlichen Glaubens / verhin-  
dere / wie im Bapsthumb die vbermessigen Kirchen  
Ceremonien / die Predigten aus der Kirchen bracht  
haben / wie solches Welckündig.

Vnd man sol auch gute / wolangestellte / vnd nu  
im brauch vbliche vnd nützliche Ceremonien / nicht  
leichte

leicht oder lüderlich endern / sintemal solches ohn er-  
gernis nicht geschehen kan.

Sonderlich auch ist darauff zu sehen / vnd das  
Volk zu vnterrichten / das nicht ein zwang oder  
Gottesdienst / aus den Ceremonien gemacht werde.

Es ist aber gleichwol auch dieses ergerlich / das  
ein jeder ihme etwas sonderlichs machen wil. Denn  
ein jeder Christ soll sich halten nach der Gemeine / in  
welcher er lebet / vnd ergernis meiden. Matth. 18.

Es verendern aber solche Mitteldinge ire art /  
wenn man eine Not vnd zwang / oder einen Gottes-  
dienst draus macht / oder das Bekenntnis / ergernis /  
abfall / vnd der feinde Gottes sterckung drauff ste-  
het / Da sol man nicht ein Haar breit weichen. Wie  
S. Paul spricht Galat. 5. Bestehet in der freyheit.  
Item Coloss. 2.

## ANTITHESIS.

### Gegenlehre.

Derwegen verwerffen wir alles / was wider  
vorgesezten Grund ist. Als:

Das die Weltliche Oberkeit wil macht haben /  
Kirchen Ceremonien zu endern / vnd mit weltlichen  
Mandaten auffzudringen / ohne bewilligung der  
Seelsorger vnd der Kirchen. Denn die Weltliche  
Oberkeit ist nicht das Haupt der Kirchen / sondern  
Christus alleine / vnd ist die Oberkeit nur ein Glied  
der Christenheit / wo sie Gottfürchtig ist / vnd sol die  
Kirchen helfen nehren / vnd öffentliche Abgötterey

Es

vnd

vnd vberwiesene Gotteslesterung straffen. Wo man  
aber Weltliche vnd der Kirchen gewalt / in einen  
hauffen reißen wil / da gehets nimmermehr recht zu.

Das man sich mit dem Papst in eusserlichen Ce-  
remonien / mit abschaffung der Christlichen / nüzli-  
chen vnd gewöhnlichen Ceremonien / so man vorhin  
hat / vnd annemung derer / die nicht so nüzlich sind /  
vereinige vnd vergleiche / Ehe denn er die reine lehre  
in den Artickeln des Glaubens verwillige vnd an-  
ne- me. Solches aber ist wider die lehre / Gehet aus von  
jhr mein Volck. Apoca. 8. Item / Weidet allen bö-  
sen schein / . 1. Thess. 5. Vnd ist eine Gottlose rede / Je  
neher dem Papst je besser. Ursach / Denn der Papst  
ist der Antichrist / von welchem man sol ausgehen /  
vnd nicht zu ime widerumb eingehen.

Derwegen sol der Papst oder die seinen / erstlich  
jre Abgötterey verlassen / vnd zu der reinen Göttli-  
chen lehre treten / welche billich vorgehen sol / Dar-  
nach kan man sich leichtlich in den Ceremonien ver-  
gleichen.

Das man in Ceremonien eine dienstbarkeit lei-  
den könne / wo man die Lehre rein lasse. Dawider  
spricht S. Paul. Nolite iterum iugo seruitutis teneri,  
Das ist / lasset euch nicht widerumb in das Knechti-  
sche joch fangen. Es ist keine vergleichung Christi  
vnd Belial. Man sol nit Gott dienen vnd dem Teuf-  
fel. Darzu ist ein vnmöglich ding / das der Papst  
solte seine Ceremonien aufflegen / vnd nicht auch sei-  
ne lehre mit vntermengen / oder ja seinen zwang vnd  
Gottesdienst / nicht an die Ceremonien hangen.

Das

Das man den Gottlosen vnd vnbekehrten Bepä-  
stischen Bischoffen/ solle die Iurisdiction vnd gewalt/  
vber reine Kirchen Christi einreumen/ vnd von inen  
Prediger lassen bestellen vnd ordiniren. Den solches  
hiesse den Antichrist vber das Reich Christi setzen.

Das man Bepstische Missalia, Pontificalia, Agen-  
da, Canonem Missæ, vnd dergleichen/ ein wenig cor-  
rigirt vnd bessert / vnd wider in die Kirchen führet.  
Das ist wider die Schrift / Gehet aus von ihr mein  
Volck. Item / es ist eine vergleichung Christi vnd  
Belial. Item man tilget aus den Kirchen die Mut-  
tersprache / vnd richtet ein gelöhre in der Kirchen  
an/ mit einer frembden Sprache/ nur das man noch  
die eusserliche Larue vnd gestalt des Papsthumbs  
erhalte / welches dem euerigen Brentgam Ihesu  
Christo / ohne zweiffel vbel gefellet / das man seiner  
Braut der gereinigten Kirchen/ widerumb des An-  
tichrists / seines höchsten Feindes / Rock vnd Farbe  
anzeucht.

Das man Cresem / letzte ölung vnd dergleichen  
wider zulesset / doch das die zeuberischen beschwe-  
rungen vnd meinungen sollen abgeschnitten sein.  
Dawider ist / Weidet allen bösen schein. 1. Thess. 5.  
Item / die Malzeichen der Babilonischen Braut sol  
man nicht annemen.

Das man wol sich mit den feinden der warheit/  
in eusserlichen Kirchen Ceremonien vereinigen kön-  
ne/ vmb weltliches Friedes vnd Nuzes willen. Aber  
das ist nicht das ende / der nutz vnd brauch der Kir-  
chen gebrenche. Zu dem sagt Paulus / Ziehet nicht

im Joch mit den Ungläubigen. Item man sol nicht böses thun/ das gutes draus komme. Item/ Ein wenig Sawerteig verseuret den ganzen Teig.

Diese erzelte falsche meinungen haben die Adia- phoristen / welche sich mit dem Interim wollen ver- einigen/ in öffentlichen Druck ausgehen/ wie jr eige- ne Acta Synodica beweisen.

## Vom V. Stücke.

### Vom Heiligen Abendmal des HERRN.

DAvon lehren wir nach Gottes Wort / Aug- spurgischer Confession vnd Apologia/ vnd Schrif- ten Lutheri.

Das das Abendmal Christi / sey der ware Leib vnd Blut vnser HERRN Ihesu Christi / vnter dem Brot vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trin- cken/ von Christo selbst eingesetzt. Lutherus.

Derwegen nicht alleine die Elementa von Chri- sto geordnet / sondern auch der ware wesentliche ge- gegenwertige Leib/ vñ das ware wesentliche gegenwer- tige Blut Christi / im brauch des Abendmals aus- getheilet vnd entpfangen wird / wie des HERRN Christi warhafftige vnd krefftige wort lauten / Ne- met hin/ vnd esset/ das ist mein Leib/ der für euch ge- geben wird / Nemet hin vnd trincket / das ist mein Blut / das für euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden.

Diese

Diese wort sind klar / vnd stehen feste wider alle Schwermerey vnd verkerliche Deutteley. Denn **CHRISTVS** hat vernünfftig / wol vnd klerlich geredt / vnd was er geredt / das kan vnd wil er auch also thun vnd ausrichten / wie ers geredt / vnd seine helle wort lauten / vnd sol ihn keine klugheit keiner Engeln noch Menschen meistern.

Aus dem Buchstaben des Testaments Christi folget / das man den Leib vñ Blut Christi / beide mit dem Munde (denn Essen vnd Trincken wird vom Munde geredet) vnd mit dem Glauben empfangen vnd gebrauchen sol / vnd darin des **HERRN** Christi befehl vnd worten nachsetzen / Vnd die Menschliche vernunft sol Christo irem Schöpffer vnd Erlöser / alhier weichen / vnd nicht grübeln / Denn es heisset / Den solt ihr hören / vnd nicht / Den sollet ihr mit ewer blinden klugheit reformiren.

Vnd empfangen im brauch dieses Testaments / da gesagt wird / Nemet hin / vnd esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / 2c. nicht allein die würdigen den waren gegenwertigen wesentliche leib / vnd das ware gegenwertige wesentliche Blut Christi / Sondern auch die unwürdigen / wie sie sonst namen haben mögen / wie **S. Paulus** klar leret 1. Cor. II. Aber die würdigen zu vergebung der Sünden / vnd die unwürdigen zum Gerichte / das ist / zur verdammnis. Denn die Wort des Testaments bringen solches mit sich.

Wie man ferner das Testament Christi / nach seiner einsagung sol handeln / wen man darzu lassen

¶ ij

sol /

sol/ wie man sich darzu schicken sol/ was das Sacra-  
ment für nutz bringe / vnd dergleichen / wollen wir  
kürze halben nicht setzen/ Sondern bekennen vns zu  
dem Catechismo vnd Schrifften Lutheri / vnd sind  
erbötig zu jeder zeit / wo es erfordert wird/ mehrern  
bericht zu thun.

## ANTITHESIS.

### Gegenlehre.

Derwegen verwerffen wir alles/ was im Pap-  
stumb wider solche Lere leuffet / als das man lehret/  
Die Element verschwinden in den Leib vnd Blut  
Christi/ nach dem Segen/ vñ bleiben nur gestalt des  
Brots vnd Weins. Item / das gnugsam sey / eine  
gestalt den Leyen zu geben. Das man Brot vnd  
Wein für die lebendigen vnd todten sol auffopffern.  
Das man das gesegnet Brot sol beysetzen / umbtra-  
gen/ anbeten etc. Welchs alles wider die hellen vnd  
klaren wort der einsatzung Christi / vnd merckmahl  
des Antichrists sind.

Wir verwerffen auch der Sacramentirer / wie  
sie mögen Namen haben/ alte vnd newe irrige mei-  
nung. Als:

Das die Element / vnd nur alleine die Krafft/  
frucht vnd nutzbarkeit des Leibs vnd Bluts Chri-  
sti / im brauch des Testaments ausgeheilet werde/  
Der wesentliche Leib Christi aber vnd sein Blut sey  
so weit vom Abendmal / als Himmel vnd Erden von  
einander sein / weil derselbe nur im Himmel sey. Da-  
wider aber sind die klaren ausgedruckten wort Chri-  
sti/



sti/Nemet vnd esset/das ist mein Leib/er sprichet nie/  
das ist der nutz meines Leibs / wiewol wer würdig/  
als S. Paulus redet / den Leib Christi isset/ der be-  
kämpft beide den Leib Christi/vnd auch den nutz/wie  
denn darbey stehet / Zu vergebung der Sünden.

Das man aber bey den Worten Christi feste sol  
bleiben/ sind diese fürneme Ursachen.

Erstlich/das Christi wort fein eigentlich da ste-  
hen/ als in einem Testament / welche von den hohen  
zeugen/deutlich verzeichnet/vnd der Kirchen Chri-  
sti vberantwortet sind.

Fürs Ander / das Christus alles Kan vnd wil  
thun / was er in seinen hellen Worten ausspricht / da  
sol in kein Argument / subtilitet / vnd reformiren der  
Menschlichen Flugheit an verhindern.

Fürs Dritte / Kan ein Gewissen allezeit besser  
fassen/ vnd zu Frieden sich geben auff Gottes Wort/  
denn auff Menschliche deutteleye/ welche/ wie es die  
erfarung gibt/nicht einerley. Vnd ist vngereimpt  
ding/ das die wort Christi/Das ist/so viel heißen sol-  
len/ es bedeut. Item die wort / der Leib/ so viel als  
ein zeichen vnd gedencckmal des Leibs/ etc. Welche  
falsche Glossen reichlich von D. Luthero widerlegt  
sind / auff welches schöne vnd vielfeltige Bekenntnis  
wir vns referiren vnd beruffen.

Das Christus im Abendmal nur wesentlich ge-  
genwertig sey mit seiner Gottheit/vnd nit mit seiner  
Menschheit. Darwider aber sind die wort Christi/Ne-  
met esset/das ist mein Leib. Sol man nu hinnenemen/  
vnd seinen Leib essen / so mus ja sein Leib nach seinem

warhafftigen wort/ aldar vñ verhanden sein / Dar-  
zu reissen / wie D. Luther weisgesagt / die Sacra-  
mentschwermer / die Naturen des H. Erren Christi/  
eben mit diesem trennen der Naturen im Abendmal/  
von einander / vnd werden Nestorianer / wie sehr sie  
sich auch mit Worten wehren wollen. Wir aber blei-  
ben bey Christo vñ seinen Worten / wie sie lauten / vnd  
lassen keinen falsatorē Testamenti Iesu Christi, das ist/  
keinen verfelscher des Testaments Christi zu / vñ sa-  
gen mit der rechtē Augspurgischen Confession / Dam-  
namus secus docentes, wir verdammen welche nit leren/  
das in vnd mit dem gesegneten Brot / der ware we-  
sentliche gegenwertige Leib / vnd mit dem gesegneten  
Weine / das ware / wesentliche / gegenwertige Blut  
Christi ausgetheilet vnd entpfangen werde.

Das man nur mit dem Glauben / vnd nicht mit  
dem Munde / den Leib vnd Blut Christi entpfange.  
Aber solches ist wider die wort Christi / *Esset / das ist  
mein Leib.*

Das die unwirdigen / wie man inen denn möge  
namen geben / im brauch des Testaments Jesu Chri-  
sti / nicht den Leib vnd das Blut Christi empfangen /  
Sondern allein Brot vñ Wein / wie D. Eberus vnd  
andere geschrieben. Denn S. Paulus sagt / Die un-  
wirdigen werden schuldig am Leibe vnd Blut Chri-  
sti. Vnd die wort Christi / *Nemet hin vnd esset / das  
ist mein Leib* &c. werden nicht auffgehoben oder ver-  
endert / vmb des vnglaubens willen. Rom. 3. Aber  
sie nemens ihnen zum Gerichte / das ist / zur verdam-  
nis / darin stehet der vnterscheid.

SSL=

SO LICH KURZE vnd warhafftige Bekent-  
nis von gründlicher vnd bestendiger lere / vnd wider-  
legung der falschen widerwertigen Lere / haben wir  
einfeltig / vnd aus grund vnsers hertzens verzeichnet /  
sind vns keiner falschen Lere bewust / vnd gedenccken  
mit Gottes hülff bey der Norma / welche wir droben  
im anfang gesetzt / bis an vnser Ende zu bleiben.

Bitten auch vmb Gottes willen / höher können  
wir ja nicht bitten / man wolle vns bey der einfelti-  
gen Wahrheit / welche wir aus Gottes Wort / vnd D.  
Lutheri Lektionibus, Predigten vnd Schrifften ge-  
lernet vnd studiret / vnd nun auch viel Jahr / durch  
Gottes gnad / gelehret vnd bekant / wie vnser Bück-  
lin / so Gott gegeben / von allen Stücken Christlicher  
Lehre ausweisen / lassen bleiben / vnd nicht zu Cor-  
ruptelen vnd Irrthümen / dieselben zu billichen oder  
zu loben / dringen. Denn wir gedenccken Gottes vnd  
Lutheri Schüler / durch Gottes gnad / zu sterben /  
vnd keiner newen / frembden / vnbeantenen Lere bey-  
zufallen / Vnd ergeben vns darüber in Ihesu Christi  
vnser HERRN Schutz / vnd in seine Hende / wir kön-  
nen nicht halten / er mag vnd wird auch halten.

Wir streiten nicht vmb Ehre / nicht vmb ledige  
wort / Sondern vmb die höchsten Artickel des Glau-  
bens / wie jederman aus diesem Bekentnis sehen kan.

Wo aber jemand / er sey wer da wolle / in diesen  
Stücken mehr vnd weitläufftigern bericht / wie sich  
gebürt / erfordert / deme wollen wir willig vnd gerne  
auffrichtige / einfeltige / bestendige Erklärung zu je-  
der zeit mittheilen / vnd vns hiermit erboten haben /

§

Sind

Sind auch zu jeder zeit aus **G D T T E S** Wort  
vnd Schrifften Lutheri/ zu lernen bereit.

## Von der Einigkeit.

W<sup>eil</sup> man vns fast allenthalben vorunglimp-  
ffen wil/ als hetten wir weder lust noch liebe zur **Ei-**  
**nigkeit**/ Bezeugen wir allhier für **G D T T** vnd der  
ganzen Christenheit/ das man vns vnrecht thut/  
vnd das wir von hertzen wünschen vnd begeren / das  
eine Gott wolgefellige vnd heilsame einigkeit in der  
Kirchen Gottes / welche der Augspurgischen Con-  
fession verwandt / möchte widerumb getroffen vnd  
angerichtet werden / vnd soll ob **G D T T** wil an vns  
nicht mangeln.

Es ist ja wissentlich / das aller zwispalt dieser  
Lande/aus den Interimistische handlungen her ent-  
sprungen/ welche dis Theil ja nicht gepflogen/ Son-  
dern alleine darauff gangen / das man in erkantter  
vnd bekantter Lehre der Augspurgischen Confession  
vnd **D. Lutheri**/solte bestehen vnd bleiben/ vnd dem  
vnbekanten vnd ver folgenden Papste in Religions  
sachen / nichts einreumen noch weichen / bis er oder  
die seinen sich bekereten.

Aber wir sagen von einer **Einigheit** nach Got-  
tes Wort / welche Gott gefalle / den guten Gewissen  
treglich / vnd der ganzen Christenheit heilsam sey.

Dem sollte eine **Einigheit** wider Gott vnd sein  
Wort/ wider die Gottfürchtende Gewissen/ vnd er-  
bauung der Kirchen Christi fürgenomen werden/

das

Das were ja nicht lobens werdt / sintemal Christus  
vnd Belial nicht miteinander vber ein stimmen können  
noch sollen. Die Antichristlichen Glieder sind in iren  
Irrthümen eins / wie das Reich des Sathans einig  
ist. Es ist auch in Christi Reich einigkeit / Aber in  
der Wahrheit / vnd mit der Regel / das verflucht sein  
alle Engel vnd Menschen / welche anders lehren /  
denn die Propheten vnd Apostel gelehret haben.

Demnach ist dieses der einige vnd richtige Weg  
vnd Grund der sachen nach Gottes Wort / Man  
gebe öffentliche zeugnis / der hellen Göttlichen war-  
heit / vnd verwerffe ohn alle bementelung ausdrück-  
lich in specie vnd mit namen / die falschen Lere / Cor-  
ruptelen vnd Irrthüme / welche die einigkeit in der  
Kirchen / der Augspurgischen Confession zugethan /  
auff halten vnd hindern / auff das gegenwertige vnd  
zukünfftige Christen wissen / was recht vnd anzu-  
nehmen / vnd dagegen was falsch vnd zu fliehen ist /  
wie wir denn dieselbigen sein rund / ausdrücklich vnd  
klar / in allen Antithesibus, das ist / in der Gegenlehre  
haben gesetzt vnd erzelt. Denn da kan keine ver-  
leumdung vnd vertuschung statt haben.

Man zeige auch dieses an / man wolle setzt auff  
einmal alle dieselben erzelten falsche Lehren / sie ste-  
hen in wasserley Büchern sie immermehr wollen /  
ausgethan vnd auffgehoben haben. Es were auch  
gut / das man etliche Bücher / welche sonderlich groß-  
sen schaden gethan / namhaffrig machte. Item / man  
musste dieselben falschen Rede vnd Lehre in den Bü-  
chern hinfort nicht mehr drücken.

Man könnte auch nicht wehren/ das man falsche  
meinungen/ Rede vnd Lehren/ hernachmals erweh-  
nere / vnd mit Gottes Wort widerlegte / auch die  
Christen für künfftige Irrthüme zu verwarnen.

Doch ohn der jetzigen Personen Injurien/ höh-  
nen vnd schmehen. Denn wenn sie angezogen wür-  
den/ müste es vielmehr geschehen ihnen zu ehren/ das  
sie solche falsche reden verworffen vnd verdampt het-  
ten / wie man Adæ / Noe / Loth / Dauids / Petri/  
Pauli/ vñ anderer felle in der Christenheit gedenckt/  
nicht ihnen zur schmach / Sondern das man zwey  
ding daraus lernet/ Erstlich/ das grosse Leute auch  
wol/ wenn Gott die Hand abzeucht/ aus Menschli-  
cher schwachheit fallen können. Fürs Ander / das  
Gott vns arme Sünder / durch den Glauben an  
Christum zu gnaden annemen wil.

Vnd endlich mussten die Personen/ solcher rich-  
tigen / klaren vnd ausdrücklichen vereinigung/ wel-  
che jetziger zeit vornemlich im streit gewesen / sich vn-  
terschreiben.

Das könnte sehr wol mit Gottes hülff geschehen/  
wo man nur das ansehen etlicher Menschen/ ein we-  
nig aus den Augen setzen könnte. Vnd diesen Weg  
ist man auch gangen im aller ersten Concilio der A-  
postel zu Jerusalem / zu Nicea / Constantinopel/  
Epheso etc. Da helffe Gott zu. **A W E T.**

Zu solcher Einigkeit wollen wir/ wie angezeigt/  
vns gerne erbieten / vnd alle hebliche vnd scheugliche  
schelt vnd schmehe wort wider vns/ von Herzen ger-  
ne vergeben / vnd mögen es die **G S T T** abbitten/  
welche

welche es gethan / vnd hernachmals vnter wegen  
lassen.

Solte man aber Wahrheit vnd Lügen / reine le-  
re vnd Irrthüme in einen hauffen wollen schmelzen /  
were solches wider Gott / sein heiliges Wort / wider  
die rechten Gottesdienste / wider die Gewissen / vnd  
der Leute Seligkeit. Da kan keiner zu rathen /  
helffen oder willigen / der da gedenckt an seiner ar-  
men Seelen seligkeit.

Wd aber gleich der rechte Weg der Einigkeit  
entstehen solte / denn die letzten zeiten der Welt / da-  
von Christus geweissaget / dringen mit vollem ge-  
walt herein / nemlich / Sicherheit / Epicureismus, vnd  
Fanatismus, das allerley seltsame meinungen herfür  
bracht werden / Hoffart / Geitz / Wucher vnd aller  
Muthwill nimpt vberhand: So erbieten wir vns  
doch / hinfürder mit Gottes gnediger hülff / nur von  
der Lehre in Gottes furcht / aus Gottes Wort zu  
conferirn / vnd auch dagegen alle Irrthüme alt vnd  
newe / nach Gottes Wort / der Augspurgischen Con-  
fession / vñ D. Lutheri Schrifften / auff's deutlichst /  
so Gott zu jeder zeit geben wird / wie vns Christus  
der HErr selbst lehret / zu vrtheilen / was gut ist zu  
behalten / vnd das böse zu verwerffen / vnd alleine /  
nach vnsern geringen gaben / die G D T T verlie-  
hen / dahin sehen / das wir die trewe beylage des rei-  
nen Göttlichen seligmachenden Worts / nicht verlie-  
ren / Sondern wir vnd unsere Nachkommen / durch  
Gottes gnad dieselbe auch behalten / vnd dadurch se-  
lig werden mögen / Vnd wollen vns das grausame  
schmehen /

79 1750  
schmehen/lestern/schenden/poltern vnd schelten des  
Gegentheils nichts irren lassen / auch nicht darauff  
antworten / Sondern vnserer Widersacher / in dem  
schmehen/den Preis/aber nicht für Gott/haben las-  
sen. Christus der HErr ist vnserer Ehre/dem sollen  
wir gleichförmig werden.

Wenn alles auff dieser Welt ist vergänglich/  
Aber Gott vnd sein Wort ist ewig / vnd ist vmb eine  
Kleine zeit zu thun/ da wird ein Gericht/vnd ein ewig  
Urtheil erfolgen.

Sollen wir nun in dieser Welt etwas mit Chri-  
sto leiden/so ist solches hewr nicht newe/vnd befehlen  
abermals vns/vnserer Kinder/vnd was wir in dieser  
Welt haben / vnserem einigen Erlöser vnd Selig-  
macher Ihesu Christo / vnd bitten von hertzen/ Er  
wolle vns nur in der einigen vnd reinen Wahrheit/  
die wir in seinem Worte/vnd aus D. Lutheri Mun-  
de vnd Schrifften gehöret vnd gelernet / gnediglich  
bis an vnser Ende erhalten / Amen. Bitten auch  
alle frome/ Gottfürchtende Christen/ wo die sein/ sie  
wollen für vns Gott anruffen / wie wir denn für sie  
auch beten/das wir alle mögen selig werden. Amen/  
A M E N.

### Theologi zu Jhena.

Iohannes Vuigandus. D.

Tilemannus Heshufius. D.

Ioh. Fridericus Coelestinus. D.

Timotheus Kirchner. M.



(X2205665)





1750

28

Streit-

ons

en zu

BIBLIOTHECA  
UNIVERSITATIS  
MAGNIFICENTIA

The-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SALE)

Vg  
1750

